

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 1 (1960)

Rubrik: Mis Feld

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MIS FELD

Der einstige Lehrer in Feldmeilen und nachmalige Mundart-Dichter und -Schriftsteller *Ruedi Kägi* (1882 – 1959) schrieb bei einem späteren Besuch in Feldmeilen die nachfolgenden, Herz und Gemüt erfreuenden Verse. Gern vermitteln wir das seinerzeit im «Meilener Anzeiger» abgedruckte Gedicht, das Alt-Feldmeilen so schön schildert, durch unser Heimatbuch auch jüngeren Generationen.

Herz, was häst au für es Tue?
Säg, wenn findst emol di Rueh?
Häst e Hus i heller Sunne,
's Dörfli herzig vor dra unne,
Saftig Wiese, Eichewälder,
Goldig schined d'Weizefelder...
Säg, was wottst denn au no meh?
«Heiweh häni no em See!»

Ase-n-eige packts mi do,
Werch und Arbet loni stoh!
Bi dur's Haldegässli gstige –
Lueg, do gsehn-en vor mer lige
Eusre Feldhof, d'Schür denäbe –
Do möchst wohne, do möchst lebe,
z'Mitts i Bluest und Maieduft,
Vogelsang i Baum und Luft.

Chere-n-uf e Stündli a,
Hämers e chli wohl si la.
Bi duruf am gäche Börtli,
Säg, was chunnt do für es Oertli?
D'Hasehalde gsehni chlebe
Höch am Hang ob Stock und Rebe,
Drucke mängi bravi Hand –
Bhüeti Gott wohl mitenand!

Wott bim Trüggeler vorbi –
Chasch dr dänke! Nüt isch gsi!
's Stoht de Buur bim alte Schürli,
Lachet gäg mer und – natürli!
Sitzi bald bi Speck und Schwarte,
D'Mueter chunnt au us em Garte,
Spröchled eis und lached froh,
Do mues d'Zit eim umegoh.

Chumme füre gäg em Rai –
Lueg-au-lueg, nei, aber nei!
d'Schneeberg raged höch i d'Sunne,
Und min See, min See do unne
Lachet gäg mer, wie vor Jahre,
Schiffli sind im Silber gfahre,
s'Blitzt und glänzt, e wohri Pracht,
Wo ein ase glücklich macht.

Bi dur Bort und Wegli ab
Bis in Sennhof, Schritt und Trab.
Mues e chli go d'Rebe gschaue,
Lueg, wie's schüssed, do die blaue!
Füfzeh, sechskeh Trübl tribed:
Wenn's eus gsund am Boge blibed,
Gits en Herbst, wo gheisst Ia,
Dass me gäbig zeise cha!

Unne det bim Röhrliplatz
Rüeft sim Gspüsli Papa Spatz,
s' Fahrt en Hecht ob Sand und Bode,
d'Huubetaucher tüend si rode;
's Chunnt e langi Welle z'trabe,
d'Röhrli gamped ue und abe,
Wispered und ruusched lis
Ihrem See en alti Wys.

's Sinkt de Tag i d'Frühligsnacht,
Tusig Liechtli sind verwacht;
Lücted hell ob See und Dunkel,
Lücted wie de bar Karfunkel;
Jedes Hus treit sis Laternli,
Jedi Stross si Silbersternli,
Eis am andre, meh und meh
Spiegeled i Grund und See.

's Herz ist stille, 's hät si Rueh,
Fahre wieder heimezue.
Rebehang und grüeni Matte,
's Bänkli det im chüehle Schatte,
Berg und See und Gloggeliüte,
Frohe Gruess vo liebe Lüte
Nimm i mit und nimm i hei
I mis Hus am Chillerai! R. Kägi